

# Klares Signal nach Bern

## Abstimmungsergebnisse Kanton Nidwalden

	Vernehmlassung geologische Tiefenlager		Kredit Ausbau Kantonale Mittelschule	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Beckenried	919	262	981	220
Buochs	1415	368	1531	278
Dallenwil	554	111	519	136
Emmetten	303	72	298	71
Ennetbürgen	1326	342	1473	223
Ennetmoos	554	115	584	122
Hergiswil	1400	386	1589	226
Oberdorf	989	196	987	208
Stans	2398	494	2532	441
Stansstad	1190	366	1378	203
Wolfenschiessen	554	236	589	180
<b>Total</b>	<b>11 602</b>	<b>2948</b>	<b>12 461</b>	<b>2308</b>

Stimmteilnahme: 50,8%

**NIDWALDEN** Das Stimmvolk stärkt der Nidwaldner Regierung den Rücken. Mit fast 80 Prozent Ja-Stimmen unterstützt es die Stellungnahme zu den geologischen Tiefenlagern.

MARTIN UEBELHART  
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

«Die Nidwaldner haben dem Antrag der Regierung auf eindruckliche Art Folge geleistet», sagte ein erfreuter Baudirektor Hans Wicki gestern in Stans. «Der Regierungsrat fühlt sich in seiner Politik bestätigt, die er beim Verfahren für die geologischen Tiefenlager verfolgt.» Dies sei nun bereits die vierte Volksabstimmung, die sich gegen ein Tiefenlager im Wellenberg wehre. «Wir

hoffen, dass das auch ein klares Zeichen gegenüber dem Bundesrat ist.» Es sei wichtig, in der jetzt laufenden ersten Phase des Verfahrens auszuscheiden. Ansonsten bleibe der Wellenberg bis ganz zum Schluss auf der Liste.

### Kritische Stimmen ernst nehmen

Die Präsidenten von SVP, CVP, FDP und den Grünen waren sich einig, dass das Resultat ein klares Verdikt sei, das es zu respektieren gelte.

Den im Vergleich zu den meisten anderen Gemeinden hohen Nein-Anteil von fast 30 Prozent in Wolfenschiessen interpretierte SVP-Präsident Peter R. Wyss dahingehend, dass das Rennen offen gehalten werden soll. Wenn der Bund Wort halte, dass nur das Gelände ausgewählt werde, das am geeignetsten sei, sollte man von Seiten der Regierung gar nicht eingreifen müssen. Auch diese kritischen Stimmen müsse man ernst nehmen.

Norbert Furrer, Präsident der Grünen Nidwalden, hielt fest, dass sich zum ersten Mal in einer Abstimmung alle Nidwaldner Gemeinden ganz klar gegen ein Endlager ausgesprochen hätten. Die Grünen seien froh und auch dankbar, dass die ungeklärten Fragen zur Tektonik untersucht worden seien. «Wenn wir uns nicht – zunächst gegen den Druck der anderen Parteien – gegen das Endlager gewehrt hätten, dann wären wir jetzt nicht so weit und könnten dieses Zeichen nicht setzen. Dann würde man heute am Wellenberg lochen, und der Sondierstollen wäre im Bau.»

Das zuständige Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) hat den Entscheid «zur

### «Der Regierungsrat fühlt sich in seiner Politik bestätigt.»

HANS WICKI, BAUDIREKTOR

Kenntnis genommen». Die Meinungsäusserungen der Bevölkerung aus betroffenen Kantonen würden bei der Standortwahl «selbstverständlich mitberücksichtigt», schreibt das Departement in einer Mitteilung. Der Bundesrat werde voraussichtlich im Herbst entscheiden, welche Standortgebiete im Auswahlverfahren verbleiben würden.

### Zeitgemässes Bildungsangebot

Freude hat die Nidwaldner Regierung auch an den fast 85 Prozent Zustimmung zum Ausbau der kantonalen Mittelschule. So sei sichergestellt, dass Nidwalden auch in Zukunft ein zeitgemässes Bildungsangebot bieten könne, sagte Hans Wicki.

# Die Kantone sagen deutlich Nein

**WAFFENINITIATIVE** In Obwalden sagen 71,9 Prozent der Stimmenden Nein zur Waffeninitiative, in Nidwalden sind es 68,8 Prozent.



red. Volk und Stände haben gestern die Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» abgelehnt. Dabei hat sich ein Graben zwischen der Landschaft und den Städten aufgetan. Dieser ist sogar in den Kantonen Nidwalden ersichtlich, wenngleich die Hauptorte natürlich noch keine Städte sind. Doch sowohl in Obwalden wie in Nidwalden erreichte die Initiative in den Hauptorten prozentual am meisten Ja-Stimmen. In Stans befürworteten 1321 Personen (42,9 Prozent) die Initiative, 1760 Personen (57,1 Prozent) legten ein Nein ein. In Sarnen stimmten 1339 Personen (34,6 Prozent) Ja und 2529 Personen (65,4 Prozent) Nein.

### Deutlichstes Nein in Lungern

Am deutlichsten war die Abfuhr für die Initiative in Lungern. Nein sagten 765 Personen (84 Prozent). Die 146 Ja-Stimmen entsprechen 16 Prozent. In Nidwalden waren die Wolfenschiesser am stärksten gegen das Begehren: 681 Nein (82,4 Prozent) gegen 145 Ja (17,6 Prozent).

Mit total 71,9 Prozent (9512 Stimmen) resultierte in Obwalden eine stärkere Ablehnung als in Nidwalden mit 68,8 Prozent (10 759). Die Stimm-

## Resultate OW

	Waffenschutzinitiative	
	Ja	Nein
Sarnen	1339	2529
Kerns	469	1538
Sachsels	587	1304
Alpnach	492	1401
Giswil	317	966
Lungern	146	765
Engelberg	374	1009
<b>Total</b>	<b>3724</b>	<b>9512</b>

Stimmteilnahme: 53,9%

## Resultate NW

	Waffenschutzinitiative	
	Ja	Nein
Beckenried	345	936
Buochs	573	1338
Dallenwil	162	565
Emmetten	81	340
Ennetbürgen	552	1214
Ennetmoos	186	559
Hergiswil	634	1329
Oberdorf	352	902
Stans	1321	1760
Stansstad	534	1135
Wolfenschiessen	145	681
<b>Total</b>	<b>4885</b>	<b>10 759</b>

Stimmteilnahme: 52,6%

beteiligung lag in Obwalden bei rund 53,9 Prozent und in Nidwalden bei 52,6 Prozent.

# Die «iheimischi Choscht» mundete vorzüglich



Sorgte am Samstag für einen genussreichen Abend: der Jodlerklub Arnigrat aus Sachsels.

Bild André A. Niederberger

**SACHSELN** Das Konzert der Jodlerklubs Arnigrat Sachsels und Giswil berührte Herz und Seele. Und war eine Hommage an echte Volkskultur.

«Nie hätte ich gedacht, dass die Jodelerei mich als Jungen so faszinieren könnte.» Das sagt nicht irgendein junger Konzertbesucher, sondern Joël von Moos, der erst 19-jährige Dirigent des Jodlerklubs Arnigrat. Vor zwei Jahren, im Alter von 17 Jahren, hat er die musikalische Leitung des Klubs über-

nommen (siehe Kasten). Am Samstag jedoch war bereits sein letzter grosser Auftritt, da er bald sein Studium an der Universität Fribourg aufnehmen wird. Die Jugendlichkeit des Dirigenten ist bezeichnend für einen neu einziehenden Geist in der Jodlerszene. Auch wenn die meisten Klubs von älteren und bewährten Kräften leben, hat das Jodeln seinen konservativen Beigeschmack verloren. Das war am Samstag im völlig ausverkauften Mattli-Saal in Sachsels ebenfalls gut spürbar.

### Rymann darf nicht fehlen

Schon das prächtige Bühnenbild mit der Äggi-Alp im Hintergrund liess erahnen, dass es ein genussreicher

Abend werden sollte. Nach dem erfrischenden Auftakt durch das Ländlertrio Arnold/Herger war der Gastgeber, der Jodlerklub Arnigrat, an der Reihe. Getreu dem Motto «Iheimischi Choscht» erklangen zwei Lieder von Adolf Stähli («Mys Plätzli») und vom Ennetbürger Komponisten Emil Wallimann («Sommerjuiz»). Mit vier Frauen im Zentrum und einem wohlthuenden Chorklang spürte man bereits einen Hauch vom Eidgenössischen Jodlerfest, das in vier Monaten in Interlaken stattfindet.

Wie beliebt Jodeln auch bei den Jungen ist, bewiesen die beiden neuen Kandidatinnen Regula von Ah (19) und Andrea Amstutz (20), welche mit Inbrunst jodelten. Für Begeisterung sorg-

## Er ist einer der Jüngsten



**DIRIGENT KL.** Er dürfte wohl einer der jüngsten Jodeldirigenten der Schweiz sein. Noch keine 18 Jahre zählte Joël von Moos, als er von Guido Rohrer vom Jodler-

klub Arnigrat als Dirigent angefragt wurde. Joël von Moos hatte bereits mit 17 Jahren die Matura mit Schwerpunkt Musik bestanden. Joël ist der Sohn des Jodlerkomponisten und Gründungsmitgliedes des Jodlerklubs Arnigrat, André von Moos.

### Friedlich und einzigartig

Zum Zeitpunkt der Anfrage kannte Joël von Moos Jazzlegenden wie Herbie Hancock und John Coltrane viel besser als Adolf Stähli oder Ruedi Rymann. «Aus Neugierde sagte ich spontan zu», erzählt der Jungdirigent.

Es verging keine Woche bis zur ersten Probe. «In so kaltem Wasser bin ich noch nie geschwommen.» Dies sagt er – notabene als brevetierter Rettungsschwimmer. Joël von Moos lernte schnell, sehr schnell so-

gar, und er entdeckte sofort, wo die Geheimnisse des Jodelns liegen. Seine erste Hürde meisterte er mit Bravour: eine Jodlermesse in der Kirche. Es folgte das Eidgenössische Jodlerfest 2010 in Baar, von dem er schwärmt: «So eine friedliche und einzigartige Stimmung an einem Fest mit so vielen Leuten hatte ich noch nie erlebt.»

### Musikalische Vielseitigkeit

Von Moos' Vielseitigkeit ist beeindruckend. Nebst einer klassischen Klavierausbildung bei Gaby Keller ist er auch im Jazz zu Hause. Vor zwei Jahren gewann er am Rotary-Musikpreis – sowohl mit seiner Jazzband wie mit der Band Upwood Juniors. Und es kam noch besser: Vor zwei Wochen gewann er diesen Wettbewerb mit seiner Band ein zweites Mal. Dabei begeisterte er auf dem Klavier mit Jazz-Improvisationen auf höchstem Niveau, aber auch mit romantischen Schmelzegeiten.

Als Sänger wirkte Joël von Moos in der Luzerner Kantorei und als Solist im KKL sowie in den Opernhäusern Basel und Freiburg (D).

ten auch der Gastclub, der Jodelklub Giswil unter der Leitung von Edi Gasser. Es war beeindruckend, mit welchem Facettenreichtum die Giswiler ihren Jodelgesang gestalten. Natürlich durften dabei Kompositionen ihres unvergesslichen Ruedi Rymann nicht fehlen, mit Tochter Annemarie als exzellente Vorjodlerin.

### Lebensfreude pur

Für Freude sorgte die einheimische Jodlerfamilie Rohrer. Das sind die beiden Schwestern Andrea Rohrer-Rohrer und Petra Vogler-Rohrer mit den Kindern Stefanie und Mario Rohrer, Fabienne Vogler und Daniel Vogler am Akkordeon. Mit bekannten und heite-

ren Melodien, aber auch dank ihrem Schalk und leichter Theatralik waren sie die Publikumsbeliebte des Abends. Es folgten Melodien aus allen Landesgegenden. Das Publikum war zu Recht begeistert und verlangte Zugaben.

Sogar das Nesthäkchen Liliane (3) brachte die sympathische Jodlerfamilie Rohrer auf die Bühne und zog es ins Geschehen ein. Für instrumentale Begeisterung sorgte das Handorgelduo Ächerligruoss. Mit sympathischen Ansagen führten Hanspeter Wallimann und sein Sohn Remo durch den gelungenen Jodlerabend.

KURT LIEMBD  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch